

zu schwach, um die Gewalt zu zügeln; physische Kräfte dagegen sind nothwendig, um dem Rechte die Geltung zu verleihen.

### §. 6. Methode für die neue Geschichte.

Die Geschichten der neueren Zeit, weil weitaus reichhaltiger an Stoff und unter sich viel inniger verbunden, als jene der alten und mittleren Zeit, erheischen auch einen abgeänderten Plan der Darstellung. Bis jetzt war es erlaubt, ja nothwendig, die einzelnen Völker und Gegenstände, jedes und jeden für sich, in einer geordneten Reihenfolge zu beschreiben, das Zusammenfassen der vielen Theilgemälde zum großen welthistorischen Ganzen — nach einigen angedeuteten Hauptgesichtspunkten — der Phantasie und Denkkraft des Lesers überlassend. Von nun an aber, da die Gegenstände sich noch vervielfältigen, daher ihre vereinzelte Aufführung ein endloses Stückwerk wäre, und da zugleich der wechselseitige Zusammenhang aller täglich inniger und anschaulicher wird, erfordert es schon die Wahrheit der Darstellung, vorzugsweise diesen Zusammenhang oder die Verbindung zum Ganzen zu beleuchten, und also, von dem großen Hauptstrome der Begebenheiten fortgetragen, auf die einzelnen Wasserfahrten und Uferpartien nur von diesem Standpunkte aus flüchtige Blicke zu werfen. Mitunter wird wohl, etwa beim Einmünden eines Nebenflusses, ein weiter zurückgehender Blick nach dessen Quelle vergönnt seyn, mitunter, wenn der Hauptstrom selbst sich in mehrere Arme trennt, auch eine Folge von Theilbeschreibungen; doch bleibt nunmehr die vorherrschende Methode die synchronistische, und es muß die Weltgeschichte, um ihren sich jetzt und jetzt erst klar darbietenden Charakter zu behaupten, den Leser in Ansehung der meisten Details an die Staatengeschichten an die Literargeschichte und an andere Spezialhistorien verweisen.